

OSTTHÜRINGER Zeitung

OTZ.de

Sonntag, 22.11.2009

DRUCKEN

"Die Bequemlichkeit ist groß"



Dominik Blöthner, Alexander Lang und Benito Buchmann, junge Mitarbeiter der PVP Triptis GmbH, konnten am Samstag nur wenigen Gästen ihren Betrieb vorstellen.

Schwache Resonanz auf den konzertierten Berufsausbildungstag in Triptiser Betrieben
Von OTZ-Redakteur Marius Koity Triptis. Nach dem Tag der offenen Tür mit dem Schwerpunkt Berufsausbildung in Triptiser Unternehmen werden die sieben beteiligten Firmen und die Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera (IHK) in ihrer heutigen Auswertung eine ernüchternde Bilanz ziehen. "Es könnte mehr sein", hatte Udo Staps am Samstagmittag die

Resonanz zur Halbzeit der Veranstaltung höflich kommentiert: Der Geschäftsführer der FKT Formenbau und Kunststofftechnik GmbH und Vize-Präsident der IHK hatte bis dahin lediglich zehn Gäste begrüßen können.

Nicht mehr Interessenten hatten zu diesem Zeitpunkt bei Sedlmayer Metallbearbeitung vorbeigeschaut. Eine Stunde vor Schluss hatte Weru Fenster und Türen "zwölf Besucher einschließlich Eltern", wie es hieß, empfangen. Bei der PVP Triptis GmbH waren am Ende "18 Leute, darunter zwei potenzielle Lehrlinge", wie Geschäftsführer Max Madelung enttäuscht resümierte. In den drei anderen Betrieben - Fliegl Fahrzeugbau, Rehau und Neue Porzellanfabrik Triptis GmbH - sei das Ergebnis nicht oder nicht viel besser gewesen.

Die schwache Resonanz stehe in keinem Verhältnis zum materiellen und personellen Aufwand, waren sich die Verantwortlichen in den Firmen einig. Sie können sich das insgesamt geringe Interesse bei Schülern, Eltern und Lehrern auch vor dem Hintergrund nicht erklären, dass in den meisten Betrieben der Region der Wirtschaftskrise zum Trotz alle interessierten und fähigen Jugendlichen nach Abschluss ihrer Lehren übernommen worden seien und dass nach wie vor auf hohem Niveau ausgebildet werde. "Krise hin, Krise her, wir wollen und werden weiter ausbilden", sagte FKT-Personalleiterin Birgit Funke. Bei Weru konnten in diesem Herbst allerdings zwei Lehrstellen nicht besetzt werden, bei Sedlmayer eine.

An den Lehrstellen selber liegt es scheinbar nicht. Die Ausbildung und die anschließende Übernahme vor drei Monaten sei "wie ein Sechser im Lotto" gewesen, sagte PVP-Mitarbeiter Benito Buchmann. Der Chef schaue jeden Tag und oft auch zur Spätschicht in der Produktion vorbei "und gibt jedem die Hand", beschrieb er den "Zusammenhalt" im 52-Mann-Betrieb. Als Stift sei man "nicht nur billige Arbeitskraft", fügte Maschinenführer-Azubi Alexander Lang hinzu. Industriekaufmann-Lehrling Dominik Blöthner hatte drei Ausbildungsverträge unterschriftsreif auf dem Tisch, als er sich für PVP entschied, wo er kein Problem damit habe, wenn er mal in der Produktion mit anpacken soll.

Dass Betriebe lieber Lehrstellen unbesetzt lassen, als ungeeignete Bewerber einzustellen, machte Sedlmayer-Ausbildungsleiter Matthias Bergner deutlich. "Mit $a^2+b^2=c^2$ sollte man schon umgehen können", lautete seine indirekte Kritik an der schlechten Bildung mancher Schulabgänger. Bewerber, bei denen das Mobiltelefon mitten im Vorstellungsgespräch klingelt, haben bei im ebenso verloren wie junge Leute, die nicht grüßen, wenn sie den Raum betreten.

Wer bei Weru Mechatroniker werden will, sollte mindestens eine 2,5 auf dem Zeugnis haben, gab Personalbüromitarbeiterin Jutta Wissgott zu verstehen. Eine 3,0 reiche gerade so, um für eine Verfahrensmechaniker-Ausbildung in Frage zu kommen. Ihr macht auch ein anderer Aspekt Sorgen, nämlich die anstehende Ausdünnung des Berufsschulnetzes.

Sehr gefreut hat es Verantwortliche in den Firmen, dass mit Sigrid Schneider von der Regelschule Triptis eine Lehrkraft am Samstag vor Ort war. "Als Berufsorientierungslehrer möchte das auch sein", sagte sie und war ebenfalls unzufrieden mit der Besucherzahl. Dabei habe sie jedem ihrer Acht-, Neunt- und Zehntklässler persönlich das Berufstagsprogramm überreicht. Sie weiß, warum das nicht gewirkt hat: "Die Bequemlichkeit ist groß."

Bei der Gesamtresonanz ein schwacher Trost war, dass Gymnasiasten aus Neustadt und Zeulenroda sowie Regelschüler aus Pößneck den Weg in die Triptiser Betriebe gefunden haben. Am Mittwoch von 8 bis 12 Uhr versuchen es nun elf Firmen aus dem Neustädter Gewerbegebiet Molbitz (OTZ berichtete), junge Leute für ihre Lehrstellen zu begeistern.

Und Pößneck? Da wird's kein ähnliches konzertiertes Angebot geben. Man konnte sich, heißt es, nicht einigen.

22.11.2009

OTZ - OSTTHÜRINGER Zeitung Verlag GmbH & Co. KG